

Exkursion Polen

06.03-10.03.2023

Studiengang B.A. Soziale Arbeit



Tag 1

Gegen 8 Uhr morgens kamen bereits die Ersten am Bahnhof Wolfsburg an. Ein Kommilitone kam zu spät, aber da unser Zug nach Berlin ebenfalls verspätet war, gab es keine Probleme. Einige Schneeflocken sorgten für eine erhebliche technische Störung am Zug und so nutzten wir die Gelegenheit, um uns ein bisschen besser kennenzulernen. Die Zugfahrten selbst verliefen sehr entspannt. Unsere Anschlusszüge erreichten wir pünktlich. Unser Professor musste sich aufgrund der Reservierungen etwas weiter weg von uns Studierenden hinsetzen. Doch wir integrierten ihn trotzdem in die Gruppe. Um zirka 16 Uhr nachmittags kamen wir in Lodz an und wurden von zwei polnischen Studierenden sehr herzlich empfangen. Mit dem Bus ging es anschließend zu unserer Unterkunft. Das Hostel befand sich direkt auf der Piotrowska, einer sehr belebten Straße mit zahlreichen Bars, Restaurants und Geschäften. Die englischen Workshopteilnehmenden waren ebenfalls bei uns untergebracht. Nach dem Check-in und einer kurzen Pause sind wir dann alle zusammen Essen gegangen. Vielleicht aufgrund einer gewissen Trägheit nach der langen Reise sagten wir der Bedienung nicht, dass wir alle getrennt bezahlen wollten. Der Kellner war darüber wenig begeistert, doch durch unsere sozialarbeiterischen Fähigkeiten lösten wir das Problem gemeinsam und kamen zudem an diesem ersten Abend schon viel in Kontakt mit unseren englischen Studierenden. Das Essen war leider nicht berauschend. Zudem musste eine Person bis zum Schluss auf ihre Bestellung warten. Trotzdem war es ein sehr nettes erstes Beisammensein und in den nächsten Tagen lernten wir noch einige sehr gute Bars und Gaststätten kennen, wo die Mahlzeiten und natürlich auch das Bier hervorragend schmecken sollten. Einige von uns, inklusive unserer Hochschullehrenden gingen anschließend direkt zu nächsten Bar, um sich dort mit den polnischen Studierenden auf ein Glas (oder mehrere) zu treffen und den Abend noch entspannt ausklingen zu lassen. Wir verabredeten uns für den nächsten Tag nach dem Frühstück gemeinsam zur ökonomischen und soziologischen Fakultät der Universität Lodz zu laufen.



Tag 2

Angefangen hat der Tag mit einem entspannten Frühstück im Hostel. Wir haben uns um 09:10 Uhr vor dem Hostel verabredet, dann sind wir zusammen zu der Universität Lodz gelaufen. Unterwegs sind uns viele Gebäude aufgefallen die sehr besonders aussahen. Um 9:30 Uhr fand der erste Programmpunkt. Wir haben uns in der Universität Lodz getroffen und die die anderen Studierende aus Polen kennengelernt. Die Studierenden aus Polen haben ein paar Spiele vorbereitet, dadurch lernten wir uns besser kennen. Um 12 Uhr haben wir uns mit Frau Krzysztof Olkusz(Guide) getroffen. Sie hatte uns durch die bekannte Ogrodowa Straße geführt und hat mit uns das Manufaktura Museum besucht. Tag 2 veranschaulichte uns deutlich „Übergebliebenes“ aus der Sowjetunion, vieles sieht grau aus, etliche Fassaden bröckeln nach wie vor. Doch die Veränderung der Jahre ist nicht zu übersehen. Ein gutes Beispiel für Veränderung ist die Manufaktura, früher ein ehemaliges Gelände einer Textilfabrik von Izrael Poznanski, heute ein Einkaufs- und Erlebniszentrum zum Shoppen und flanieren, um Sport zu treiben oder im Sommer einfach die Seele baumeln zu lassen.

Auf dem ehemaligen riesigen Areal einer Textilfabrik von Izrael Poznanski befanden sich unter anderem Wohnungen für die Mitarbeiter der Textilfabrik, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, ein Elektrizitätswerk und alles was für die Versorgung des Lebensunterhalt wichtig war.



Nachdem 1991 das Ende der Volksrepublik Polens präsent war, ging das Unternehmen in Insolvenz. Viele Menschen wurden arbeitslos, ein anschließender Dokumentarfilm „Moja Uliza“ veranschaulichte deutlich den Fortschritt und die Weiterentwicklung von Lodz, darüber hinaus wurden ehemalige Fabrikarbeiter mit ihren Problemen durch den Zusammenfall der Sowjetunion und der Arbeitslosigkeit alleine gelassen. Den Abend haben wir noch gemeinsam als Gruppe mit den Studierenden aus Polen und England in zwei Bars ausklingen lassen.

Tag 3

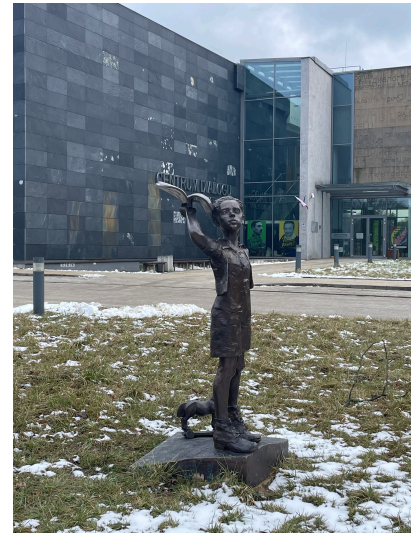
Angefangen hat der Tag wie üblich mit einem entspannten Frühstück mit Katerstimmung im Hostel. Um 9:30 Uhr fand der erste Programmpunkt im Büro der Fabryka Aktywności Miejskiej statt. Dort haben wir zu Beginn erneut einiges über die Geschichte von Lodz erfahren, anschließend wurden die Projekte der sozialen Einrichtung vorgestellt. Die Fabryka wurde 2017 gegründet mit dem Ziel die Einwohner*innen von Lodz näher zu bringen, sowie die aus der Schließung der Manufaktura resultierenden Arbeitslosigkeit und Armut zu bekämpfen. Um dieses große Ziel zu erreichen, wurde die Stadt während der Diagnose in 20 Areale aufgeteilt, wovon 8 aufgrund der Ballung der Probleme ausgewählt wurden. Der Hauptfokus hierbei liegt auf der Innenstadt, weil hier die meisten sozialen Probleme wie Arbeitslosigkeit, Armut, Drogenkonsum, Gewalt und keine/



geringe Bildung zu finden sind. Um denen entgegenzuwirken, wurden verschiedene Projekte wie das local activity center, welches sich an Senior*innen richtet oder ein center, in dem Kinder Therapiemöglichkeiten, warmes Essen und Unterricht bekommen. Diese Projekte werden von den meisten Einwohner*innen gut angenommen, jedoch gibt es einige, die den Angestellten mit Skepsis

begegnen und die angebotene Hilfe nicht annehmen wollen. Über die Schwierigkeiten hat uns die Geschäftsführerin berichtet. So musste teilweise große Überzeugungsarbeit geleistet werden, damit einige Einwohner*innen ihr Leben teilweise verändern. Viele von ihnen sind in Armut und in schrecklichen Wohnkonditionen aufgewachsen und haben den Mut und auch die Kraft nicht ihre Lebensstile zu verändern. Berichtet wurde auch von einigen Erfolgen. So sind einige Menschen in neue Wohnungen gezogen, haben angefangen ihre Miete und die Mietschulden zu bezahlen und haben neue Arbeitsstellen gefunden. Insgesamt wurde das Unternehmen mit ihren Projekten positiv wahrgenommen, jedoch wurde der Umgang mit Drogenkonsumenten kritisiert und die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung.

Anschließend sind wir lecker Essen gegangen und mit dem Taxi zu der Gedenkstätte Centrum Dialogu Im. Marka Edelmania gefahren. Dort erhielten wir eine Präsentation über Marek Edelman (1919-2009). Marek ist eine wichtige Persönlichkeit in Polen, da er sich gegen das damalige Nazi Regime stellte und für Gerechtigkeit aller Minderheiten einsetzte. Ursprünglich kommt der Politiker aus Frankreich, jedoch entschied er sich in Polen zu bleiben. Ein besonderes Zitat von ihm lautet:



„Wenn du Teufel in dieser Welt erkennst, dann beseitige sie. Wenn du sie nicht beseitigst, lässt du sie leben.“

Laut Marek seiner Aussage funktioniert das Leben ohne Liebe nicht. Unabhängig davon, ob zwischenmenschliche Beziehungen oder Allgemeines gemeint ist. In Gedenken der Opfer sind im Park, der Survivor's Park (Park Ocalalacych) der sich gegenüber der Gedenkstätte befindet, einige Denkmale, die an die Opfer erinnern sollen. Nach der Präsentation machten wir einen kleinen Spaziergang durch den Hof, um es uns genauer anschauen zu können. Beispielsweise sind auf dem Boden Steine verlegt wurden mit den Namen der Opfer. Die Opfer kamen hauptsächlich aus Polen, England, Russland, unter anderem auch die jüdische Gesellschaft. Der Park symbolisiert auch gleichzeitig die Mitte des Ghettos. Das Centrum organisiert auch einige Veranstaltungen, beispielsweise das Activity Programm, indem verschiedene Kulturen aufeinandertreffen sollen, unterhalten von Musik und Orchester: „quartet of four Cultur“. Außerdem werden auch Theaterstücke vorgestellt sowie ein Projekt aus Dänemark, was auch in Polen mit integriert wurde, nämlich die Live Library. Dieses Projekt ist eine Möglichkeit für Menschen aller Welt. Egal ob für Homosexuelle, Eltern mit dem selben Geschlecht, Veganer/Vegetarier etc. Dieses Projekt soll dazu dienen, dass beispielsweise Eltern durch ein persönliches Gespräch mit anderen betroffenen Eltern, die vielleicht auch ein homosexuelles Kind haben, Wissen darüber erlangen, wie sie am besten auf ihr eigenes Kind zugehen können, um sich mit dem Thema Homosexualität vertrauter zu machen. Auch veranstaltet das Centrum Commemoration Events, an solchen Tagen schenken alle Anwesenden eine Schweigeminute den Opfern. Einige Politiker sind an diesem Tag auch dabei.

Tag 4

Nun ist schon der Donnerstag gekommen und nach einer kurzen (oder langen) Nacht, welche teils teils in den nächtlichen Diskotheken von Łódź verbracht wurde, ging es los zur Fakultät für die Reflektion. Hierbei haben wir jeweils in Gruppen Wörter aufgeschrieben, die wir mit der Exkursion verbunden haben. Darunter befanden sich die Begriffe friendship, womens rights, poverty und intergenerational. Dazu haben wir dann noch etwas gesagt und sind dann bei einem langen, sehr interessanten Gespräch über Feminismus und Abtreibungen gelandet. Paulina, die Dozentin aus Polen, konnte hierzu viel erzählen. Aktuell sind Abtreibungen in Polen unter keinen Umständen erlaubt, was natürlich zu einem hohen Leidensdruck für die Betroffenen führt.



Nach dem festen Programm hatten wir Freizeit und die haben viele von uns für das Kunstmuseum m2 auf dem Gelände der Manufaktura genutzt. Innerhalb der Kunstwerke ging es um die Themen Stadt, Veränderung und Revolution. Alles Themen, mit denen wir uns auch schon in den vorherigen Tagen der Exkursion auseinandergesetzt haben. Die Kunstwerke umfassen verschiedene Skulpturen, Gemälde, Videos- und Soundinstallationen. Auf jeden Fall sehr sehenswert! Den Abend haben wir noch gemeinsam als Gruppe mit den Studierenden aus Polen und England im Hotelzimmer ausklingen lassen. Da wurden noch gemeinsam einige Pivos getrunken, sowie selbstgemachte Liköre (aber nicht selbstgebrannt!) und Spiele gespielt. Einige zogen an diesem Abend sogar noch um die Häuser.

Alles in allem ein gelungener Exkursionstag, mit vielen verschiedenen Eindrücken!

Tag 5

Freitagmorgen klingelte der Wecker früher als gewöhnlich. Die letzten Sachen wurden zusammengepackt und pünktlich um 7 Uhr ging es zum letzten gemeinsamen Frühstück. Phil und Beverly, sowie Jay und Paige leisteten uns Gesellschaft und es wurde sich schweren Herzens verabschiedet. Die am Vortag bestellten Taxis waren pünktlich und es ging los zum Bahnhof Lodz Kaliska. Der Zug kam pünktlich und nachdem die Plätze gefunden und das Gepäck verstaut war, wurden die ersten Erlebnisse Revue passiert, einige schliefen und wieder andere entspannten beim Musik hören. Wie auf der Hinreise mussten wir in Kutno umsteigen, wo sich ein Teil der Gruppe mit Wasser und Snacks versorgte, während wir auf den nächsten Zug nach Berlin warteten. Dieser hatte einige Zeit Verspätung, doch auch hier wurden die Plätze schnell gefunden und es wurde wieder geschlafen, diskutiert, Serien geguckt, Musik gehört und zwischendurch immer mal wieder was gegessen. In Berlin mussten wir nicht lange warten und los ging es Richtung Wolfsburg. Da nun alle erholt und wach waren, wurde sich über anstehenden Exkursionen nach Liverpool und Porto unterhalten und auch die letzten Absprachen bezüglich des Exkursionsberichtes wurden getroffen. In Wolfsburg angekommen trennte sich die Großgruppe, einige machten sich gemeinsam auf den Weg nach Braunschweig, manche fuhren von Wolfsburg nach Hause und wieder andere wurden aus Wolfsburg abgeholt. Während der gesamten Rückreise gab es immer wieder Kontakt zu den polnischen und britischen Studierenden, bei dem sich von Herzen für die gemeinsame Zeit bedankt wurde und zum Teil auch schon Pläne geschmiedet wurden für ein privates Wiedersehen im Sommer.

Das Ende einer erlebnisreichen, lehrhaften und nicht zuletzt geselligen Exkursion!